

**Initiative «Mobiglias»** – Das Bündnerland ist reich an Holz und verfügt über eine starke Handwerkskultur. Junge Designer bringen beides zusammen und interpretieren das altvertraute Material aufregend neu. Beim urbanen Publikum kommen ihre Entwürfe an – doch zu kaufen gibt es erst einzelne.

# Bündner Holz in frischem Design

Über mangelndes Interesse beim städtischen Publikum kann die Ausstellung «neue räume» wahrhaftig nicht klagen. Mehr als 12 000 Besucher pilgerten zur 10. Edi-

**MICHAEL MEUTER**

Verantwortlicher Information von Lignum, Holzwirtschaft Schweiz, Zürich

tion des Wohndesign-Events, die im letzten November in Zürich über die Bühne ging. Anklang fanden bei Fachbesuchern und Einrichtern nicht nur die vielfältigen Neuheiten der 120 Aussteller, sondern auch die aufwendig inszenierten Sonderschauen.

Wer ein Auge für Holz hat, der blieb auf einer dieser Flächen lange stehen – sie zeigte die Ergebnisse des Designwettbewerbs «mobiglias». Jedes der Stücke, die man da zu Gesicht bekam, war eine Überraschung für sich: ein einfaches und zugleich unverschämte weltläufiges Dreibein; ein filigran-elastischer Hocker aus elegant gebogenen Lamellen; ein Beistelltisch, der mit seinen drei voneinander unabhängigen Beinen auch noch auf dem unebensten Untergrund mühelos eine gerade Fläche hinkriegt. Oder ein Wäschekorb, der sich auch im schicksten Loft nicht verstecken muss. Was steckt hinter diesem Kreativfeuerwerk?

## Neue Formen für Bündner Traditionsmaterial

Die im letzten Herbst in Zürich ausgestellten Holz-Ideen, allesamt Prototypen und damit vorerst Einzelstücke, haben eine gemeinsame Quelle: Sie verdanken ihre Existenz der Initiative «mobiglias». Dahinter steht ein Verein, der es sich auf die Fahne geschrieben hat, qualitativ hochstehende Möbel und Objekte aus Bündner Betrieben auf den Markt zu bringen. Die Idee: Junges Design aus der ganzen Schweiz und exzellentes handwerkliches Können aus dem Bündnerland zusammenbringen und

die schönsten Blüten aus dieser Kombination fördern.

Dafür hat der Verein «mobiglias» im Frühjahr 2019 einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben. Teilnehmen sollten alle können – Newcomer ebenso wie etablierte Gestalter. Um die «Fraktion der Jungen» zu stärken, wurde zusätzlich je eine Klasse der Fachhochschule Nordwestschweiz, der Hochschule für Gestaltung und Kunst, des Instituts Industrial Design (Basel) sowie der Höheren Schule für Gestaltung, HF Produktgestaltung – Industrial Design (St.Gallen), zum Mitmachen animiert.

Mitte Juni 2019 wurden die 53 eingegangenen Arbeiten dann von einer Fachjury anonym gesichtet. Das Preisgericht staunte über die hohe Qualität der Einreichungen. Die Verwendung des Materials Holz war keine Vorgabe gewesen, dennoch setzte sich der Löwenanteil der Eingaben damit auseinander. Sechs Arbeiten bedachte die Jury in der Folge mit einem Geldpreis, weitere sechs erhielten eine Nomination.

## Die Jungen zeigen, was in ihnen steckt

Das Staunen der Jury sei nach dem Lüften der Anonymität, die bei den Eingaben herrschte, noch grösser geworden: denn sie stammten tatsächlich mehrheitlich von jungen Talenten, wie Manfred Hager erzählt. Der Präsident des Vereins «mobiglias», ein Marketingfachmann, lebt und arbeitet in Zürich, doch er verbringt so viel Zeit wie möglich im Bündnerland und hat sich dort von der Initiative fesseln lassen, die ihren Ursprung in der Bündner Regionalentwicklung hatte. Mittlerweile ist er so etwas wie das Herz von «mobiglias» und treibt das Projekt auf allen Ebenen mit hohem Einsatz voran.

Von allen zwölf ausgezeichneten Arbeiten wurden von «mobiglias» Produktionsbetrieben im Bündnerland Prototypen hergestellt – eben jene überraschenden Objekte, die an der Ausstellung «neue räume» in Zürich das Publikum begeisterten. Die jungen Designer haben sich für diesen ersten Schritt in die Realität mächtig ins Zeug gelegt. Einer von ihnen, so Hager, sei sogar einmal von



Eine runde Sache: Sessel «Plima» von Florin Stettler (Luzern).

BILDER MOBIGLIAS



Der Hocker «Alvra» in drei verschiedenen Farben.

seinem Studienort im Baselland mit dem Velo ins Unterengadin gefahren, um sich mit den Handwerkern für sein Projekt zu treffen.

Das volle Engagement der Macher ist in allen Objekten unmittelbar zu spüren. Investiert haben aber auch eine ganze Reihe von Sponsoren und Gönnern. Zu ihnen zählen neben Unternehmen der Holzkette vom Forst – bis zum Schreinergerwerb auch mehrere Engadiner Gemeinden, der Verband Graubünden Holz, der

Bündner Schreinermeisterverband oder der Aktionsplan Holz des Bundesamtes für Umwelt.

## Erste Möbel sind bereits zu haben

Die geballte Ladung Kreativität und Engagement hat eingeschlagen: Das erste Möbel – der Sessel «Plima» – ist mittlerweile in einer technisch verbesserten Kleinserie von fünf Stück hergestellt und verkauft worden. Inspirationsquelle für «Plima» war der Davoser Schlitten. Das Möbel des Designstudenten Florin Stettler aus Luzern nutzt die hohe Elastizität des zähen Eschenholzes. Die angenehm federnden Lamellen aus Eschenfurnier-Schichtholz vermögen durch ihre Form und Anordnung ein Gewicht bis 100 Kilo zu tragen. Clever gelöst ist die Filz-Polsterung der Sitzfläche. Hergestellt wird «Plima» von der Engadiner Lehrwerkstatt für Schreiner in Samedan.

Doch noch längst nicht alle Entwürfe sind so weit vorgedrungen wie «Plima». Der Dreibeinhocker «Alvra» zum Beispiel hat zwar viel Zuspruch beim Messepublikum erfahren, aber es gibt ihn noch nicht zu kaufen. Allerdings könnte sich das schnell ändern, wenn sich genügend Interessenten für eine Serie beim Verein «mobiglias» melden. Auch «Alvra» setzt auf Eschenholz. Naturbelassen, rot lasiert oder geschwärzt fügt sich der Stuhl mühelos in verschiedene Umgebungen ein. Der Entwurf stammt von Fabio Rutishauser (Zürich) und Gabriele Lucchitta (Pordenone/I); für die Fertigung zeichnet die bekannte Möbelwerkstatt Ramon Zangger, ebenfalls in Samedan, verantwortlich.

Die genannten zwei Werke gehören zu denen, die eine Nomination erhalten haben. Den ersten Rang im Designwettbewerb teilen sich die Garderobe «Colliaziun» von Jon Fadri Jann (Sent) und der Tisch «Traifegl» von Fabian Weber (Luzern). Auf zehn Steckverbindungen ohne Leim gründet die schlichte, zeitlose Garderobe, deren Prototyp die Schreinerei Schuler-Rozzi in Bergün hergestellt hat. Auf drei Tischplatten und drei Beinen, die mit einem Drahtseil umspannt sind, beruht der verblüffende Tisch. Die Falegnamaria Curdin Müller aus Strada hat diesen Prototyp gefertigt.



Glänzt durch Leichtigkeit und Schlichtheit: Garderobe «Colliaziun» von Jon Fadri Jann (Sent).

## WEITERE INFOS

Die Schau «mobiglias» ist noch einmal an der Designmesse «blickfang» in Basel (voraussichtlich vom 8.–10. Mai 2020) zu sehen. Alle Gewinner des Designwettbewerbs sind unter [www.mobiglias.ch](http://www.mobiglias.ch) zu finden.

Haben Sie eine Frage zum Bauen und Wohnen mit Holz? Die technische Beratung der Lignum erteilt unter Tel. 044 267 47 83 von Montag bis Donnerstag jeweils morgens von 8–12 Uhr kostenlos Auskunft.

[www.lignum.ch](http://www.lignum.ch)



Überzeugendes Dreibein: Hocker «Alvra» von Fabio Rutishauser (Zürich) und Gabriele Lucchitta (Pordenone).

Reklame

**0,79%**  
statt 1,09% für 10 Jahre fest\*

**10 Jahre fest unter 1 Prozent:  
Handeln Sie jetzt!**

Stand: 10.3.20, Neukundenangebot gültig für  
Eigenheime und Mehrfamilienhäuser  
\*Durchschnittszins von über 40 Anbietern

HEW Hypothek

Erfahren Sie mehr unter  
[hew-hypothek.ch](http://hew-hypothek.ch) oder  
044 560 93 33



Geniale Idee: Der Beistelltisch «Traifegl» von Fabian Weber (Luzern) steht mit seinen versetzbaren Beinen auf jedem Untergrund gerade.